

Der Revolutionstag ist in Leipzig ruhig verlaufen. Die dämmere Teilnahme der Leipziger Bevölkerung war gering. Blutgenußmord sah man kaum; auch die öffentlichen Gebäude hatten zumeist nicht gesaggt; nur die Kreishauptmannschaft zeigte Rahmen. Ein gemeinsames Komitee der SPD und der Gewerkschaften hatte zu einer Revolutionsfeier auf den Marktplatz eingeladen. Dieser Einladung waren etwa 3000 Personen gefolgt, die in geschlossenen Zügen mit Musik aus allen Stadtteilen anmarschierten. Der österreichische Abgeordnete Dr. Elsenbogen aus Wien hielt eine kurze Ansprache. Auch der Abwärts der Teilnehmer vollzog sich reibungslos.

Chemnitz, Zwickau, Plauen Stadtratswahlen in Zwickau

Zwickau, 10. November.

An der am Montag abgehaltenen Stadtratswahlversammlung wurde die seit Wochen unerschöpfte Wohl eines besoldeten Stadtrates vorgekommen. Gewählt wurde der gemeinsame Kandidat der bürgerlichen Parteien, Magistratsrat Dr. Henr. Böschl mit 25 Stimmen. Der Kandidat der SPD, Verwaltungsdirektor Bürgermeister a. D. Ranner (Chemnitz) erhielt 16 Stimmen und der Kandidat der KPD, Landtagsabgeordneter Höhfeld (Chemnitz) 8 Stimmen. Der Versuch der SPD, die beiden Vertreter der Arbeiter unter Hinweis auf Dresden für ihre Kandidaten zu gewinnen, blieb erfolglos.

Ein geheimnißvoller Vorfall. Wie aus Zwickau gemeldet wird, wurde nach der gestrigen kommunistischen Demonstration mit Feuerwerk auf dem Hindenburgplatz etwas abseits ein junger Mann aufgefunden, der aus einer Schuhkunde an der rechten Schulter stark blutete. Der Verletzte, ein Arbeiter aus Glauchau, verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus. Bei dem Schwerverletzten wurde ein Trommelschläfer und eine Anzahl schwerer Patronen gefunden. Die Kriminalpolizei ist um die Aufführung des Vorfalls bemüht. Man weiß noch nicht, ob es sich um ein Verbrechen oder um Selbstmord handelt. Der Tod eines Sozialisten und gehörte wahrscheinlich der kommunistischen Partei an.

400jähriges Ortsjubiläum. Dieser Tage konnte der Grenzort Bürenstein (Bez. Chemnitz) auf ein 400jähriges Bestehen zurückblicken. Die näheren Angaben und genaueren Daten über die Entstehung des Ortes schließen, daß man das Jahr 1527 nach vorhandenen Unterlagen als Gründungsjahr angesehen.

Aus der Lausitz

Das Antoniusheim in Zittau mit der St. Antonius-Kapelle

Zittau, 10. November.

Endlich ist es gelungen, daß im Jahre 1909 für die hiesigen katholischen Krankenschwestern errichtete Haus seinem Zweck zu entsprechen. Es liegt im Norden von Zittau in durchaus ruhiger Lage, umgeben von einem Garten (Gemüse und Obst) und ist groß genug, um den Schwestern eine genügende Wohnung zu geben; außerdem sind in dem Hause 8 schöne Zimmer für den Gesellenverein — ein größeres Versammlungszimmer, ein Billard- und Spielszimmer sowie ein Nebenwohnungszimmer für durchreisende Gesellen, ferner ein Zimmer für den Junglingsverein. Die Mädchen haben ebenfalls ein schönes Zimmer für Zusammenkünfte an Sonn- und Feiertagen oder an Wochentagen abends, wenn sie plaudern oder spielen oder lesen wollen, auch ist für 3—4 durchgehende Fräuleins Übernachtungsgelegenheit geschaffen, auch länger Wohnen hier möglich. Schließlich enthält das Haus ein größeres 100 Personen fassendes Versammlungszimmer mit Garderobenraum. Eine große, schöne Küche kann für viele zugleich das Mittagessen bereiten. Gegenwärtig leben hier 40 Personen, an den kalten Tagen sollen auch Schulkinder ein warmes Essen erhalten. Die Kapelle wurde von Herrn Pfarrer Schindler feierlich eingeweiht und ist der selbe im Aufschluß daran die erste hl. Messe, der eine Anzahl Gemeindemitglieder andächtig beiwohnten. Es ist ein kleines, aber schmuckes, zur Andacht stimmendes Kapellchen geworden. Auf Vorschlag des Herrn Pfarrer Schindler heißt das Haus nunmehr „Antoniusheim“ und die Kapelle Antonius-Kapelle zur ehrenden Erinnerung an den verstorbenen Herrn Pfarrer Anton Jenner. Möge Gottes Schutz und Segen auf dieser Stätte ruhen und es den lieben Schwestern vergönnt sein, viel Gutes und Segensreiches zu wirken.

Der Verein katholischer Kaufleute und Beamter in Bautzen beginnt am 8. November das 6. Stiftungsfest. Um das Jubiläum des Verbandes gebührend zu würdigen, steht Herr Bischof Dr. Hil-

Residenztheater. Sehr vielen Wünschen entsprechend, ist der Spielplan wie folgt abschließt worden: Freitag, den 11. und Samstagabend, den 12. November „Die offizielle Frau“. Sonntag, den 13. November zum letzten Mal an einem Sonntag „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“. Sonntag, den 13. Nov., nachm. 3.30 Uhr geplant in neuer Einstudierung und in neuer Ausstattung zum ersten Male „Abegab“ Weihnachtsstück von Carl Witt, Musik von Friedrich Rosenthal zur Aufführung. Am Mittwoch, den 16. November (Voritag) und am Donnerstag, den 17. November wird das Märchen nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr bei ermäßigten Preisen ungekürzt gegeben.

Abu Markij

Bengt Berg, der schwedische Kielesforscher, sprach seit Dienstag in den Überbühnenstellungen des Dresdner „Capitol“ zu einem Kinofilm. Mit klangerster, modulationsfähiger Stimme, die er bald in leichter Ergründung dahingleitet, bald in gespannter Betrachtung auffüllt, bald von Humor und Ironie glänzt. Diese Stimme, deren fremdländischer Akzent die Worte nicht immer ganz leicht verständlich macht, gibt schon einen lebenshaften Eindruck des ganzen Menschen, des Künstlers, der mit der Kamera und nicht mit dem Gewicht auf die Jagd nach den Wundern des dunklen Erdteils ging.

Aber die Worte sind ja nur Illustration zu den Filmbildern, zu dem wunderhaften Film, den wir seit langem geschenkt haben. Da führen wir mit dem Forsther den Alten hinaus, immer begleitet von den Schrecken der Neinen, leichtscheinenden Flüsterläufer. Vorbei an Herren von Siboden, von Keltern und Kronentanzern. Bis wir endlich, getragen vom Wasser der Altkirchenvorstellung hinuntergegangen in das Sumpfparadies des Sudans, in dem die Kieselfische hausen. Unter ihnen der wunderbare Abu Markij, der „Vater des Schuhs“, wie ihn die Araber nennen, weil sein gewaltiger Schnabel einem ungeheuren Schuh gleicht. Die mit unendlicher Geduld und Würde aufgenommenen Bilder dieses schweren Niemandes sind von märchenhafter Schönheit. Sie werden aber noch übertroffen von den Bildern der wundernden Elefantenherden, die unter Führung der Leitfüße, die Jungen in guter Bedeutung, auf den grauen Rücken stolz trudeln die überwälzten Elefantenherden tragen, bedächtig vorüberziehen. Das Leben dieser gewaltigen Kinder der Schöpfung ist wohl noch nie mit solcher Tiefe beleuchtet worden. Bengt Berg schloß mit einem Appell an die Kulturenationen, dem Nord auf dem feindlichen Großveld Weißes Einsalt zu tun.

Um dieses Filmes willen wird man hundert Stunden verziehen, die anderwärts mit dem Filmstreifen begangen werden. Diesen Film sollten sich gerade die ansehen, die sonst Kino-Aufführ-

vert. Leipzig über das Thema: „Was verlangt die deutsche Wirtschaft vom katholischen Kaufmann“. Es gehörte die Rücksichts- und Ziellosigkeit des modernen Wirtschaftslebens; die Dienstleistungslinie führte zum nackten Capitalismus. Es gehörte in die trostlose Weltmangelnder Gefühl die betrübenden Quellen der christlichen Wirtschaftsmentalität fließen zu lassen. Die heilige Fesche brachte genügsame Unterhaltung. Das Orchester stellten Mitglieder der Reichswohlfahrtspolizei des Ins. Meala. Nr. 10; es brachte Tonstudien bekannter Komponisten. Höhepunkte des Abends waren die Darbietungen von Hans Richter, die Lieder von Hugo Wolf und Richard Strauss klänglich zu Gehör brachte. Auch Eliza, den Baumwern eine liebe Bekannte, erntete verdienten Beifall. Ein Gesang bildete die R.A. B. Familie in froher Feststimmung.

Vier Monate Erfolgsmäßige hatte das Schöffengericht Schirgiswalde am 7. September 1927 über den schon sechmal vorbereiteten technischen Zeichner Jakob Ligner aus Bautzen wegen Betriebs im Rückfall verfestigt. Ligner hatte Beweis eingestellt. Wie die leichte Beweisaufnahme wieder ergab, hatte er der mit ihm bei der Firma Engel in Rieschau beschäftigten verheirateten Fabrikarbeiterin Maria vorgezeigt, er habe eigene Modelle, ein Klavier, wohlhabende Vermögen, bezlebe eine monastische Kriegsrente von 145 Reichsmark und habe die Absicht, einem Herrn der Firma 13.000 Reichsmark zum Hausbau zu borgen. Die Modelle war dadurch veranlaßt worden, ihm erst 10, dann nochmals 20 Reichsmark zu leihen. Trotz Klage und Würdigung hat sie das Geld, das sie nie später entbehren konnte, noch nicht zurückzahlt. Ligners Beweis wurde vom Landgericht Bautzen mit der Verurteilung verbunden, daß bei seinem Vorleben und seiner Handlung keine einer armen Arbeitnehmer gegenüber die vom Schöffengericht erwähnte Strafe noch sehr milde sei, aber nicht erhöht werden könne, weil eine Verurteilung der Staatsanwaltschaft nicht vorgelegen habe.

Gemeinde- und Vereinswesen

Katholischer Hauptsterrnrat Dresden

Der Hauptsterrnrat für die katholischen Volksschulen Dresdens hielt am Mittwochabend in der Turnhalle der 1. katholischen Volksschule eine Sitzung ab, die einen sehr guten Besuch aufwies. Es waren gegen 80 Vertreter der Elternräte aller katholischen Volksschulen anwesend, außerdem die Mehrzahl der Schulleiter und der Prästegeistlichen. Der Vorsitzende des Hauptsterrnrates, Herr Wronski betonte einleidend die Notwendigkeit, die katholische Elternschaft ganz Dresden zu einer einheitlichen Aktion zusammenzuschließen. Notwendig dafür sei die Zusammenarbeit zwischen Elternräten und Schulorganisation, ebenso aber zwischen Elternschaft, Lehrerschaft und Geistlichkeit.

Hauptsterrnleiter Dr. Desczak referierte über das Reichsschulgesetz. Er erläuterte an Hand des Gesetzesstextes die einzelnen Bestimmungen des Entwurfes und gab einen Überblick über das Schidhal, das die Vorlage bisher in den parlamentarischen Körperhaften erfahren hat. Dabei wurden die Einwendungen, die von Seiten der Länder und Parteien gegen einzelne Bestimmungen des Gesetzes gemacht worden sind, objektiv genannt. Zum Schluß zeigte der Referent, welche Folgen die Annahme des Entwurfes für Sachen haben könnte. Die Aussichten auf Annahme des Entwurfes und die Möglichkeiten, die das Gesetz der katholischen Elternschaft eröffnet, seien keineswegs überwältigend. Um so notwendiger und dringender sei entschlossenes Zusammenhalten der katholischen Elternschaft. Das Referat wurde mit Beifall aufgenommen.

In der Ansprache gab Erzpriester Bodekburg seiner herzlichen Freunde über das heilige Interesse der katholischen Eltern an dieser Sitzung Ausdruck und richtete einen eindrucksvollen Appell an die Elternräte, doch auch den Tell der katholischen Elternschaft für die Sache der Katholikenschule zu gewinnen, der heute noch gleichgültig beiseite stehe. — Der Vorsitzende Wronski schloß die Sitzung mit herzlichen Worten des Dankes an alle Teilnehmer. Er skizzierete die nächsten, dringlicheren Aufgaben, die der Hauptsterrnrat vor sich sah und schloß mit dem Wunsche, daß die Arbeit des Hauptsterrnates immer mehr Teilnahme und Mitarbeit finde. An der großen katholischen Kundgebung für das Reichsschulgesetz am 21. November werde sich die katholische Elternschaft Dresdens in vorderster Linie beteiligen.

Volkssmission in Reichenbach i. V.

S Reichenbach i. Vogtl. Von 30. Oktober bis 6. November hielten die Oblatenpatres A. H. L. und Scheipers in unserer Gemeinde als geistlichen Abschluß ihres goldenen Jubiläums eine Volkssmission. Die großen Mühlen der Ordensmänner jendten einen durch das Patenpatrozinium mit hinzugefügtem Elterntreue Ackerboden in den Herzen der Gläubigen, auch vieler bisher Gleichgültigen. Die täglichen

Ansprachen bestätigten, daß dieser Film eine Kulturtat hohen Grades ist.

Die M.-S.-Klassiker warten in dieser Woche mit einem Krimiwallfilm „Der Bettler vom Kölner Dom“ auf, der in abenteuerlicher Weise schildert, wie eine internationale Betrügerbande den Kölner Domrat als Gelegenheit benutzt, um eine reiche amerikanische Erbin in die Hände zu bekommen. Selbstverständlich aber ist ein leichter Kriminallösung vorhanden, der den Aufschlag verleiht. — Eine amerikanische Krotoble „Der Baseballkönig“, ein Leichtfilm „Bilder aus dem Nachbar“ und die Opel-Woche vervollständigen das Programm.

Zeitschriften

Das Neue Reich. Verlagsanstalt Tyrolia Wien-Juvalbrücke München. Aus dem Inhalt des 1. November-Heftes: Unrechte Stellung zum Sozialismus und zur Arbeiterschaft (Dr. Heinrich Schöpfer). — Die Krise des abendländischen Menschentums (Dr. Peter Wüst). — Freiheit dem Leibe! (Dr. P. Kunz). — Zeitstimmen — Rundschau.

Schöne Zukunft. Verlag Wien, XIX, Ruhwaldgasse 14. Aus dem Inhalt des 1. November-Heftes: Der Kampf um die Revision des Pariser Friedens (Gesandter a. D. Dr. R. v. Wiesner). — Das neue Leben des ungarischen Katholizismus (W. Adalbert Banga S. J.). — Die russisch-kommunistische Tscheke (Univ. Prof. Dr. Artemoff). — Beobachtungen — und Bemerkungen. — Kulturelle Weltanschauung.

Allgemeine Rundschau. Verlagsort München. Aus dem Inhalt des 44. Heftes: Finanznot und Einheitsstaat (Prof. Grebe). — Reich und Länder (Univ. Prof. Dr. Schmittmann). — Grundföhliches zur Kinder- und Jugendfürsorge (Marie Bueckowho). — Weltanschauung — Wirtschafts-Rundschau.

Literarisches Handwerker. Verlag Herder u. Co., Freiburg i. Br. Aus dem Inhalt des 13. Heftes: Die humanistische Bewegung der Gegenwart (Franz Josef Brecht). — Ruth Schumann (Richard Kries). — Besprechungen der bedeutenden Neu-

Morgenpredigten waren von circa 60, die Abendpredigten von circa 200 Teilnehmern besucht, 310 Missionsschwestern wurden gehört, 400 hl. Kommunionen empfangen. (Die Seelenzahl der Paroisse beträgt etwa 1200, davon 700 am Marktorte.) — Zu gleicher Zeit fand auch in der Filiale Lengenfeld (180 Seelen) Mission statt, wo über 70 Missionsschwestern abgelegt wurden. Diese nüchternen statistischen Zahlen — an sich nicht der Hauptzweck der Mission — deuten den inneren Erfolg dieser Gnadenstätte, die in der neuen St. Marienkirche mit ihrem schönen Gelände besonders günstige Umstände haben, nur an. Die hl. Mission, der Tiefenlichkeit gegenüber zwar weniger beweisend, war sicher der geistige Höhepunkt des goldenen Gemeindejubiläums, dessen aufwändige Feier am 14. August noch in froher Erinnerung aller Teilnehmer ist. Noch stehen hunderte verhärtet abseits. Mögen die Früchte der hl. Mission, besonders auch das endlich entstandene Männerkapitel, mit dazu beitragen, daß auch die noch fernstehenden Rückweg zu Gott finden. Den hochw. Missionspatres gilt der innige Dank der Gemeinde, den ersten Teilnehmern aus der Gemeinde die freudige Anerkennung ihres Seelsorgers.

S Oelitz i. Vogtl. Katholischer Gemeindeverein (Volksverein f. d. h. D.), Sonntag, den 6. November feierte die Gemeinde das Patronats- und Kirchweihfest (20. Nov. 21. Februar). Hochamt vorzüglich der Festopferdienst stattgefunden hatte, was für den Nachmittag eine wettliche Feier vorgesehen. Der zweitgrößte Saal war gemietet worden und trocken überfüllt. Die Feier wurde meistens noch verschont durch die Gefangenvorträge des jungen Kirchenchores Cäcilia. — Die nächste Gemeindevereinversammlung ist am Sonntag, den 27. November, abende 8 Uhr, mit Vortrag über Konzertreise, um den Beleidungen über Theresia Reumann entgegenzutreten, die die heilige Missionsleitung ein derartiges Eingefangen nicht aufnimmt.

S Arosa i. Vogtl. 25-jähriges Kirchenjubiläum. Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abende 7.30 Uhr, vorbereitender Vortrag durch Herrn Pfarrer H. H. Rieda, Sonntag, den 13. November, 7.30 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, 9.30 Uhr feierliches Exponieren, nachmittags 5 Uhr Gemeindefeier im Claviger'schen Vereinshaus. Kunst- und Kirchenmalerei Hinrichs in Leipzig hat die Kapelle aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums sehr schön gestaltet; es wird dies sicherlich zur Erhöhung der Feststimmung beitragen.

S Archipresbyterat Plauen. Donnerstag, den 17. Nov., vom 11.30 Uhr, gemeinsame Konferenz in Arosa i. Vogtl. anlässlich des 25jährigen Ortsjubiläums des H. S. Patres Man. in Arosa i. Vogtl.

Petersdorf. In der letzten Volksvereinerversammlung, die wegen Erkrankung des Geschäftsführers H. S. Pfarrer Rieda, statt, gab dieser eine Übersicht über die wichtigsten Aufgaben des Volksvereins. Die Versammlung befand sich in Petersdorf durch außerordentliche Teilnahme und durch eine anregende Debatte über verschiedene Fragen der Gegenwart. Es wurde gewünscht, daß neben den großen Versammlungen ältere Diskussionsabende abgehalten werden, wie sie früher schon gezeigt wurden. Passende Reaktionen umrahmten den Abend geschmeidig.

S Die St. Paulus-Gemeinde Dresden-Plauen hielt am Sonntag im Kolpinghaus eine Gemeinfestfeier ab, bei der die Mitglieder der Mariä-Himmelfahrt-Frauenkongregation das dreitägige Schauspiel „Die heilige Dreie“ als Volkskunstvorstellung zur Aufführung brachten. Das Schauspiel, dessen Regie Prof. R. Müller führte, sandte reichen Beifall. Es wurde mit vielzitteriger Hingabe gespielt. Besonders eine Szene im dritten Akt, die eine Schulprüfung in einem Zuchtkloster zur Zeit Karls des Großen darstellt, war andezelne gelungen. Die Vorstellung wie „Zwei sehr guten Gefährten auf der Zaal des Polizeibauens vor bis auf den letzten Platz reicht. Pfarrer Rector Waligro sprach herzliche Worte des Dankes. Er fordete mit besonderer Genugtuung die Breitstellung auch der Nachbargemeinden seitlich, waren doch u. a. Pfarrer Dr. Salabach von Dresden-Löbtau, Pfarrer Wiegand von Dresden-Südchen und Pfarrer Horstbauer von Dresden-Nentstädt erschienen. — Nach der Vorstellung wurden die Züge ziemungserfüllt, und fröhlicher Tanz beendete den wohlgelungenen Abend.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsansichten. Hochland: Anfangs noch trüb und neblig mit zeitweiligen aber nicht mehr so ergiebigen Niederschlägen. Temperaturen anfangs einige wenige Grade über Null, nachts hellenweise Frost. Schnecke bis mäßige Winde aus westlichen bis nördlichen Richtungen. Später allgemeine Bewölkungsabschwächung. Gebirge: Anfangs noch trüb und vielfach Niederschlag mit vereinzelten Schneefällen. Temperaturen im allgemeinen schwanken, höhere Lagen unter Null. Später allgemeine Bewölkungsabschwächung. Vorwiegend mäßige Winde aus nördlichen Richtungen.

Zeitschriften verschiedener Charakters.

Stimmen der Zeit. Verlag Herder u. Co., Freiburg i. Br. Aus dem Inhalt des November-Heftes: Drei schwer verkannte Daten der Freiheitsgeschichte (Dr. E. Auger). — Zur sogenannten katholischen Literaturkritik (Dr. W. Klemm). — Der Geist der katholischen Kaufmännischen Bewegung (H. Kropfenberg). — Bucherschau.

Leipziger Sender

Freitag, den 11. November:
 10.00: Wetterdienst und Verkehrsfunk.
 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wetterauslage (Deutsch und Englisch) und Wetterstandesmeldungen.
 12.00 Uhr: Mittagomusik auf einer Sprech- und Schallplattemaschine.
 12.55 Uhr: Neueren Zeitungen.
 13.15 Uhr: Presse, und Tagesbericht.
 15.00—15.30 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Rundfunkkabinettmarkt.
 16.30—18.00 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle.
 18.00—18.30 Uhr: Vorlesereihe: „Das Werden der Arbeiterschaft.“
 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Englisch für Ausländer.
 18.55 Uhr: Wettervoransage und Zeitangabe.
 19.00 Uhr: Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: Operette.
 22.15 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
 22.45 Uhr: Tanzlehrkurs.
 23.00 Uhr: Tanzmusik Waldemar Oltersdorf und sein Kammer-Orchester.

Die Bezugsquelle für Sie!

Wir ermöglichen Ihnen die Anschaffung einer kompletten Rundfunkanlage; Lautsprecher, Akkus, Anodenbatterien durch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Funkhaus Zentrum, Dresden-A., nur Marienstraße 50
am Dippoldiswalder Platz.